

МИНОБРНАУКИ РОССИИ



Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования
«Российский государственный гуманитарный университет»
(ФГБОУ ВО «РГГУ»)

ОЛИМПИАДА РГГУ ДЛЯ ШКОЛЬНИКОВ ПО ИНОСТРАННОМУ ЯЗЫКУ

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

2023/2024 учебный год

10 класс

Заключительный этап

Вариант № 24-ОШ-2-10 Немецкий язык-1

На выполнение олимпиадных заданий отводится 150 минут. Вам предлагается выполнить четыре категории заданий. При выполнении заданий внимательно читайте инструкцию к каждому заданию.

Максимальное количество баллов за ответы:

- Часть 1. (Leseverstehen) - 30 баллов;
- Часть 2. (Schreiben) - 30 баллов;
- Часть 3. (Grammatik) - 20 баллов;
- Часть 4. (Landeskunde) - 20 баллов.

Teil 1. Leseverstehen

Aufgaben 001-010. (10 баллов, по 1 баллу за каждый правильный ответ)

Sie sind Zeitungsredakteur und haben zwei Artikel bekommen. Leider ist jeder Artikel in fünf Teile zerschnitten worden und die Teile sind durcheinander vermischt.

Rekonstruieren Sie nun die zwei Artikel! Die Überschriften und der jeweils erste Absatz jedes Artikels werden vorgegeben. Die jeweils anderen fünf Teile müssen Sie dann selbst in der richtigen Reihenfolge jedem Artikel zuordnen.

Artikel 1.

DIE ERFINDUNG DES TYPENDRUCKS DURCH JOHANNES GUTENBERG

Keine deutsche Erfindung des 15. Jahrhunderts war von so großer internationaler Bedeutung wie die Erfindung des Typendrucks durch Johannes Gutenberg. Diese neue Drucktechnik verbreitete sich innerhalb von etwa 30 Jahren in ganz Europa, überall entstanden „Offizinen“ genannte Druckwerkstätten mit eigenen Markenzeichen. Aber auch schon vor der Erfindung des Typendrucks waren verschiedene Techniken des Buchdrucks in Europa bekannt. Der aus China stammende Blockdruck kam bereits im 13. Jahrhundert nach Europa. Außerdem war zu Gutenbergs Lebzeiten auch der aus Korea kommende Letterndruck hierzulande weit verbreitet.

A) Der Druck der so genannten „Gutenberg-Bibel“ war spätestens Anfang 1456, vielleicht aber auch schon 1454 oder 1455, vollendet. Aus uns unbekanntem Gründen kam es zwischen dem reichen

Mainzer Geldverleiher Fust und Johannes Gutenberg aber zu Rechtsstreitigkeiten, und das Gericht verurteilte den Buchdrucker zur Rückzahlung des geliehenen Geldes. So war Gutenberg gezwungen, das gesamte Druck- und Typenmaterial an seinen ehemaligen Wohltäter zu verkaufen, da er die geforderte Geldsumme in bar nicht aufreiben konnte. Kurz vor Vollendung des erfolgversprechenden Bibelprojektes brachte man ihn also böswillig um die Früchte seiner Arbeit.

Über das weitere Leben Gutenbergs weiß man sehr wenig. Wahrscheinlich war er noch viele Jahre in einer Druckerei in Mainz tätig, die aber einem anderen Bürger der Stadt gehörte. Erst als Gutenberg fast 70 Jahre alt war, wurde ihm die verdiente öffentliche Anerkennung doch noch zuteil. Der Bischof von Mainz bewilligte ihm eine kleine **Rente**, bevor der berühmte Buchdrucker 1468 in seiner Vaterstadt starb.

B) Über die erste Hälfte seines Lebens weiß man so gut wie nichts. Es wird allerdings angenommen, dass der junge Gutenberg eine gute Schul- und vielleicht sogar Hochschulbildung bekam. Erst mit der Übersiedlung Gutenbergs von Mainz nach Straßburg 1434 erhellt sich sein Lebensweg etwas. Die Übersiedlung des jungen Gutenberg nach Straßburg erfolgte nach dem Tode seines Vaters. Seinen Lebensunterhalt verdiente Gutenberg in der neuen Heimat als Kunsthandwerker. Er beschäftigte sich erfolgreich mit dem „Polieren von Edelsteinen“, wie wir es in einer Straßburger Prozessakte aus den 30er Jahren des 15. Jahrhunderts nachlesen können. In jenen Jahren wurde Johannes Gutenberg als Meister im Münz- und Goldschmiedehandwerk der Stadt hochgeschätzt. Während der Straßburger Zeit ließ er dann auch seine erste Druckerpresse bauen. **Unermüdlich** war er damit beschäftigt, die Technologie des Buchdrucks zu verbessern. Nach und nach erfand er alles, was zur Herstellung eines Typendrucks notwendig war.

Um besser zu verstehen, worin das besondere Verdienst Gutenbergs besteht, muss man im Geschichtsbuch der „schwarzen Kunst“ zurückblättern. Zu Gutenbergs Zeit war eine einfache Art des Drucks – der Blockdruck – schon weit verbreitet. Der Blockdruck ist eine chinesische Erfindung aus dem 6. Jahrhundert. Diese Druckart war im 13. Jahrhundert nach Europa gelangt. Beim Blockdruck arbeitete man den ganzen Text einer Buchseite mühsam aus einem Holzblock heraus. Der nächste Entwicklungsschritt war der Letterndruck, eine koreanische Erfindung. Lettern sind Einzelbuchstaben aus Holz oder Metall. Der Vorteil der beweglichen Lettern bestand darin, dass man sie **nach Belieben** zusammensetzen und auseinandernehmen konnte. Auf diese Technologie aufbauend, entwickelte Gutenberg in Straßburg dann letztendlich den Typendruck, der ihn in der ganzen Welt berühmt machen sollte.

C) In Straßburg stellte Gutenberg zunächst aus sehr hartem Material „Patrizen“ her. Mit Hilfe dieser Patrizen schlug er aus weicherem Material Abdrücke. Diese Abdrücke nannte er „Matrizen“. Unter Verwendung dieser Matrizen konnte man nun völlig gleiche Typen gießen.

Nach Ausarbeitung dieser neuen Technologie des Buchdrucks kehrte Gutenberg um 1448 in seine Heimatstadt Mainz zurück. Dort wollte er als erstes großes kommerzielles Projekt die Bibel drucken. Er besaß aber nicht genügend Geld, um so viele Typen herstellen zu können, wie er zum Druck der Bibel brauchte. Deshalb lieh er sich bei Johannes Fust, einem reichen Mainzer Kaufmann, eine große Summe Geldes für die Herstellung von Druckgeräten.

D) Noch zu Gutenbergs Lebzeiten entstanden in vielen deutschen und europäischen Städten Druckereien. Sie übernahmen die Technik des Typendrucks und wandten sie erfolgreich an. In solchen Zentren des Buchdrucks wie Köln und Basel, Pilsen und Barcelona übte man die „schwarze Kunst“ mit großem Gewinn aus.

Die Gutenbergsche Drucktechnik ermöglichte das schnelle und **preiswerte** Drucken von Büchern. Sie machte das gedruckte Buch zu einem Massenartikel, der die Grundlagen für die heutige Wissensgesellschaft legte und entscheidend zur Entfaltung der Wissenschaften beitrug. Deshalb ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn man auf einer Gedenktafel in Mainz heute folgende Worte lesen kann: „Hier auf dem grünen Berge wurde die Kunst des Buchdrucks erfunden, von hier aus verbreitete sich das Licht in der Welt.“

E) Bis zur Erfindung des Typendrucks durch Gutenberg in den 50er Jahren des 15. Jahrhunderts war das gedruckte Buch ein Luxusgegenstand. Ihn konnten sich nur wenige geistliche und weltliche Herrscher (Bischöfe, Fürsten, Könige, Kaiser, etc.) und andere reiche Leute leisten. Ein halbes Jahrhundert später umfasste die Liste der gedruckten Bücher in Europa bereits viele Tausend Titel und die Zahl der kleineren Druckerzeugnisse (Kalender, Ablaszettel, Urkunden usw.) ging in die Millionen.

Während es 1470 europaweit nur siebzehn Druckorte gab, erhöhte sich ihre Zahl bis zum Jahr 1490 auf 204 Druckorte. Bis 1500 gab es 252 Druckorte, von denen 62 im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation lagen. In der Frühzeit des Buchdrucks, d.h. in den Jahren zwischen 1454 und 1500, wurden durchschnittliche Auflagen von 150 bis 250 Exemplaren je Buch erreicht. Etwa 77 % aller per Typendruck hergestellter Druckschriften waren in lateinischer Sprache verfasst. Latein war zu jener Zeit die Sprache der Kirche und der Wissenschaften. Sie hatte eine ähnliche Bedeutung wie das Englische heutzutage.

Wem hatte Europa aber nun die Erfindung des Typendrucks zu verdanken? Der Mann, dem man diese Jahrhundertfindung zu verdanken hatte, hieß Johannes Gensfleisch, genannt „Gutenberg“, und war der Sohn eines vornehmen Bürgers aus der deutschen Stadt Mainz. Das genaue Geburtsjahr des Erfinders der so genannten „schwarzen Kunst“ ist nicht bekannt. Man nimmt an, dass Johannes Gutenberg zwischen 1394 und 1398 geboren wurde.

Artikel 2.

DEUTSCHE BUCHDRUCKER UND VERLEGER IN RUSSLAND

Nach seiner Entstehung in Deutschland hat das Druckwesen in Europa schnell Verbreitung gefunden. Die Deutschen waren nicht selten auch die Begründer des Buchdrucks in anderen europäischen Ländern. So wurde zum Beispiel das erste slawisch-russische Buch im Jahre 1491 in Krakau von Schweipolt Fiol und Rudolf Borsdorf gedruckt.

A) Einen neuen Impuls erhielt das russische Verlagswesen durch die Gründung der Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg im Jahre 1724. Die nach französischem Vorbild geschaffene und hauptsächlich aus Deutschen bestehende Akademie entwickelte eine lebhafte verlegerische Tätigkeit. Die Druckerei, die eine russische und eine deutsche Abteilung hatte, veröffentlichte Bücher der Akademiemitglieder und Übersetzungsliteratur. Sie erweiterte den Umfang ihrer Tätigkeit im Wesentlichen auch im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Büchern in arabischer, georgischer und chinesischer Schrift. Die Druckerei der Akademie der Wissenschaften war – wie die Mehrzahl der Druckanstalten jener Zeit – ein staatlicher Betrieb.

Die erste private („freie“) Druckerei in Sankt Petersburg entstand erst aufgrund eines Privilegs Katharinas II., das im Jahre 1771 dem „Ausländer Hartung“ und dann fünf Jahre später den Kompagnons Weitbrecht und Schnor verliehen wurde. Im Jahre 1802 gab es in der russischen Hauptstadt insgesamt nur vier private Druckereien: die der Ponomarews, Breitkopfs, Wilkowskij und Schnors. Ungeachtet der Tatsache, dass sie einer strengen Überwachung durch die Zensur unterworfen wurden, waren die Privatverleger in den Fragen des Wirtschaftens, der Auflagenpolitik und der Auswahl der Autoren relativ frei.

B) Die Besonderheit der sozialen Verhältnisse in Russland zur Zeit der Leibeigenschaft (also vor 1861) bestand darin, dass ein „dritter Stand“, d. h. eine Schicht freier und wirtschaftlich aktiver Personen, so gut wie nicht vorhanden war. Dieses Manko betraf auch den Bereich des Buchdrucks. Diese „Lücke“ in der Struktur der russischen Gesellschaft wurde mit der Zeit von Ausländern gefüllt, deren Einwanderung vom Zaren gefördert wurde. Das russische Druckerei- und Verlagswesen wurde so von Menschen, die aus den Niederlanden und aus deutschen Landen stammten, „ethnisiert“. Setzer, Kupferstecher, Graveure, Buchbinder und andere Spezialisten brachten die fortschrittliche Technologie des Druckwesens mit ins Land.

In den Jahren der Herrschaft Peters I. wurde außerhalb von Russland und im Lande selbst eine Vielzahl von Büchern veröffentlicht, größtenteils in Übersetzungen und meist wissenschaftlichen Charakters. Im Jahre 1702 erschien die erste russisch gedruckte Zeitung - die *Vedomosti*.

C) Zu Beginn des 19. Jahrhunderts blühte die russische Literatur auf: Puschkin und Delwig, Schukowski und Küchelbecker. Unter den Dichtern und Prosaautoren gab es nicht wenige Schriftsteller deutscher Abstammung, die ihre Werke in russischer Sprache verfassten. Die Schriftsteller und Verleger jener Zeit schufen eine einzigartige Atmosphäre der geistigen Wiedergeburt, von der die Regierungszeit Alexanders I. durchdrungen war. Dank der liberalen Anordnung des Zaren hinsichtlich der Zensur stieg die Anzahl der Druckerzeugnisse stark an. Immer mehr und mehr Zeitschriften, Zeitungen und Bücher wurden veröffentlicht. Eine „Leseleidenschaft“ machte sich unter den aufgeklärten Einwohnern

Russlands breit. Das Bildungswesen festigte erheblich seine Positionen: Lernen und Wissen wurde nicht nur beim Adel, sondern auch beim Bürgertum zur Mode.

Die weitere Entwicklung des Druckerei- und Verlagswesens war mit der Entwicklung seiner materiellen Basis verbunden. Intensive Kontakte mit europäischen – und unter ihnen vor allem deutschen – Herstellern von Druckereimaschinen sowie die Förderung **einheimischer** Erfinder führten zu einer wahren Revolution in dieser Branche. Im Jahre 1805 kam der deutsche Erfinder F. König nach Sankt Petersburg und demonstrierte dort seine Schnellpresse, von deren Erwerb die Zarenregierung allerdings Abstand nahm. Die erste Schnellpresse wurde in Russland deshalb erst im Jahre 1816 angeschafft.

D) Eine besondere Rolle bei der Entwicklung des Buchdrucks in Russland spielte die Veröffentlichung von Noten. Die Vorbereitung von Druckformen zur Darstellung des Notenbildes verlangte eine hohe fachliche Qualifikation der Handwerksmeister und führte dazu, dass verstärkt nach einer Vereinfachung der technischen Verfahren gesucht wurde. Seit 1791 existierte in Sankt Petersburg die Firma J. D. Gerstenberg, die eine Monopolstellung auf dem Gebiet des Notendrucks einnahm. Die Nachfrage nach Notenliteratur war in Russland beträchtlich: Beim Adel und bei gebildeten Leuten mittleren Vermögens und Standes war das Musizieren sehr beliebt und dementsprechend weit verbreitet. Im 19. Jahrhundert tauchte auch eine Reihe von Kleinunternehmern auf, die ihre Notenliteratur herausbrachten, darunter Ditmar, Petz, Bernard (in Sankt Petersburg) sowie Reinsdorp, Lengold, Kerstner und Gresser (in Moskau). Der Notendruck war der erste Zweig des Verlagsgeschäfts, in dem man aktiv mit den Autoren – den Komponisten und Dichtern – zusammenzuarbeiten begann. Durch diese Zusammenarbeit wurde ein großer Beitrag zur Entwicklung der russischen (Musik-) Kultur geleistet. Von besonderer Art waren etwa die Beziehungen des Verlegers M. Bernard und des Komponisten M. Glinka. Speziell für die Veröffentlichung im Druck schrieb der russische Komponist viele später weltbekannte Stücke, Romanzen und Lieder, die der Verleger außerordentlich gut **honorierte**.

Sehr bald bürgerten sich solche Wechselbeziehungen zwischen Verlegern und Autoren auch in der Literatur ein. So kam es dazu, dass bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Russland kaum mehr etwas an jenes patriarchalische und rückständige Land erinnerte, mit dessen Umgestaltung Zar Peter seinerzeit begonnen hatte.

E) Im 16. Jahrhundert hatten zunächst Georgij Skorina und später Iwan Fjodorow eine Monopolstellung inne. Zu jener Zeit begann sich der Buchdruck auf dem Territorium Russlands zu etablieren. Bis zum Jahr 1700 waren bereits 634 russische Bücher erschienen.

Während seiner Auslandsreise in den Jahren von 1695 bis 1697 lernte Peter I. verschiedene europäische Neuerungen kennen, darunter auch das moderne Druckwesen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat gab der Zar dem Amsterdamer Bürger Jan Tessing das Privileg, in Holland „Land- und Seekarten, Zeichnungen, Bögen, Porträts, mathematische, architektonische und allerlei militärische Bücher in slawischer, lateinischer und holländischer Sprache“ zu drucken und diese nach Russland zu liefern. Dieses Privileg leitete eine neue Epoche in der Entwicklung des russischen Buchdrucks ein. Es bestätigte die Notwendigkeit von engen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen mit dem Westen. Außerdem bekräftigte es das Informationsmonopol des russischen Staates.

Seit diesem Zeitpunkt begann eine Politik, die sich darum bemühte, ausländische Unternehmer, Handwerker und Gelehrte nach Russland zu holen. Der russische Staat warb um diejenigen Ausländer, die die intellektuelle und ökonomische Grundlage schaffen konnten, welche für die schnelle Entwicklung des Buchdrucks und für die Entstehung der russischen Polygraphie und des Verlagswesens **unabdingbar** war.

Aufgaben 011-020. (10 баллов, по 1 баллу за правильный ответ на каждый вопрос)

In den zwei Artikeln finden Sie jeweils fünf unterstrichene Wörter bzw. Redewendungen. Was bedeuten sie? Es passt immer nur eine Antwort.

011. Das unterstrichene Wort „Rente“ bedeutet:

- A. Geld
- B. Versicherung
- C. Lohn
- D. Pension

Вариант №24-ОШ-2-10 Немецкий язык-1

012. Das unterstrichene Wort „unermüdlich“ bedeutet:

- A. stets
- B. müde
- C. erschöpft
- D. heiter

013. Der unterstrichene Ausdruck „nach Belieben“ bedeutet:

- A. geliebt
- B. willkürlich
- C. immer
- D. ausnahmsweise

014. Das unterstrichene Wort „preiswert“ bedeutet:

- A. teuer
- B. wertlos
- C. billig
- D. wertvoll

015. Das unterstrichene Adjektiv „vornehm“ bedeutet:

- A. berühmt
- B. unternehmerisch
- C. edel
- D. adlig

016. Das unterstrichene Wort „lebhaft“ bedeutet:

- A. lebendig
- B. lebend
- C. belebt
- D. rege

017. Das unterstrichene Substantiv „Manko“ bedeutet:

- A. Defizit
- B. Defekt
- C. Fehler
- D. Manna

018. Das unterstrichene Wort „einheimisch“ bedeutet in diesem Zusammenhang:

- A. häuslich
- B. russisch
- C. deutsch
- D. international

019. Das unterstrichene Verb im Präteritum „honorierte“ bedeutet:

- A. einschätzen
- B. finden
- C. bezahlen
- D. lohnen

020. Das unterstrichene Wort „unabdingbar“ bedeutet:

- A. undenkbar
- B. untrennbar
- C. unverzichtbar
- D. unwirklich

Aufgaben 021-030. (10 баллов, по 1 баллу за правильный ответ на каждый вопрос)

In der folgenden Kurzfassung von Artikel 1 gibt es 10 faktische bzw. lexikalisch-grammatikalische und Rechtschreibfehler. Geben Sie die Zahl der Fehler an.

Achtung! Ein inhaltsfremder Satz gilt als ein Fehler.

Die Erfindung des Typendrucks durch Johannes Gutenberg

021. Johannes Gutenberg lebte in 13. und 14. Jahrhundert im Deutschland.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

022. Vor der Erfindung des Typendrucks waren Bücher Luxusgegenstände, die sich nur reiche und mächtige Leute leisten konnten.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

023. Gutenberg hieß mit richtigem Namen Gensefleisch und stammte aus Meinz.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

024. Über die Kindheit Gutenbergs wisst man so gut wie nichts.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

025. In Straßburg arbeitete Gutenberg erfolgreich als Uhrmachermeister.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

026. Außerdem beschäftigte sich Gutenberg bereits in Straßburg eifrig mit der Vervollkommnung der Buchdrucks.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

027. In Straßburg verband er eine neuartige Technik des Buchdrucks – den Typendruck mit Patrizen und Matrizen.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

028. Anhand dieser neuen Drucktechnik nahm er sein erstes großes Projekt in Angriff: den Druck der Bibel.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

029. Leider wurde er aber infolge eines Rechtsstreits um die Früchte seiner Arbeit gebracht.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

030. Erst in den letzten Jahren seines Lebens wurde ihm doch noch Anerkennung zuteil. Der Bischof seiner Heimatstadt bewilligte ihm nämlich eine kleine Rente.

- A. 0
- B. 1
- C. 2
- D. 3
- E. 4
- F. 5

Teil 2. Schreiben

Aufgaben 031-035. (10 баллов, по 2 балла за каждое правильно составленное предложение)

Bilden Sie aus den vorgegebenen Zahlen, Wörtern und Wortgruppen Sätze! Die Sätze sollen dem Inhalt des 2. Artikels entsprechen, dürfen ihn aber nicht genau wiederholen.

031. Satz: Peter I. / Privileg / Jan Tessing

032. Satz: Ausländer / Druckerei- und Verlagswesen / „ethnisieren“

033. Satz: Akademie der Wissenschaften / Katharina II. / private Druckereien

034. Satz: Literatur / „Leseleidenschaft“ / Alexander I.

035. Satz: Notendruck / Bernard / Glinka

Aufgabe 036. (Максимальное количество – 20 баллов)

Schreiben Sie einen kurzen Kommentar (180-200 Wörter) über Artikel 2 an die Zeitungsredaktion, die für die Veröffentlichung des Artikels zuständig ist! Sie dürfen nicht mehr als vier Wörter hintereinander aus dem oben angeführten Artikel 2 übernehmen.

Sie haben die Aufgabe erledigt, wenn ...

- Sie eine kurze Zusammenfassung des Inhalts gegeben haben;
- Sie verschiedene Standpunkte zum Thema dargelegt haben;
- Sie den Text in Absätze aufgeteilt haben.

Teil 3. Grammatik

Aufgaben 037-046. (20 баллов, по 2 балла за правильный ответ)

**Formen Sie den zweiten Satz so um, dass er eine ähnliche Bedeutung wie der erste hat!
Benutzen Sie keine Kurzformen von Wörtern! Die Wortanzahl wird für jeden Satz vorgegeben.
Lassen Sie zwischen den Wörtern einen Abstand!**

Hier ist ein Beispiel (0) für Sie:

Der Student ist durch die Prüfung gefallen, obwohl er sich tagelang auf sie vorbereitet hatte.

Trotz _____ ist der Student durchgefallen. (2 Wörter)

= tagelanger Prüfungsvorbereitung

037. Die Blumen sind eingegangen, obwohl man sie täglich gegossen hatte.

Trotz _____ sind die Blumen eingegangen. (2 Wörter)

038. Zeitweise studierten hier viele tausend Studenten.

Zu _____ studierten hier viele tausend Studenten. (2 Wörter)

039. Übersetzen Sie bitte dieses Wort aus der deutschen Sprache ins Russische!

Übersetzen Sie bitte dieses Wort _____ ins Russische! (3 Wörter)

040. Deutschland nahm 2015 über eine Million Flüchtlinge auf.

Nach _____ 2015 über eine Million Menschen. (2 Wörter)

041. Nachdem COVID-19 ausgebrochen war, mussten sie im Land bleiben.

Nach _____ mussten sie im Land bleiben. (4 Wörter)

042. Nach dem Duschen ging es ihnen besser.

Nachdem _____, ging es ihnen besser. (3 Wörter)

043. Die Universität musste die Studenten, die durch die Prüfung gefallen waren, exmatrikulieren.

Die Universität musste _____ exmatrikulieren. (5 Wörter)

044. Du musst dich jetzt entscheiden!

Du _____ treffen! (4 Wörter)

045. Das war seine Schuld.

Das lag _____. (2 Wörter)

046. Er riskierte alles.

Er setzte _____. (4 Wörter)

Teil 4. Landeskunde

Aufgaben 047-056. (20 баллов, по 2 балла за каждый правильный ответ)

Im folgenden Text über Johannes Gutenberg gibt es zehn Lücken. Wählen Sie bitte für jede Lücke aus den vier Varianten die passende aus!

Johannes Gutenberg

Johannes Gutenberg ist der Erfinder des (047. _____) mit beweglichen (048. _____) aus Metall und des für den Guss dieser Druckbuchstaben benötigten Handgießinstruments. Vor seiner Erfindung wurden alle Bücher mit der Hand (049. _____). Bücher und damit Bildung blieben einigen wenigen (050. _____). Mit der Erfindung des Buchdrucks um 1440 ließen sich Bücher schnell (051. _____). Johannes Gensfleisch, (052. _____) Gutenberg, wurde um das Jahr 1397 geboren und (053. _____) 1468. Er war ein Patriziersohn aus Mainz. Sein Traum war es, die (054. _____) zu drucken. Sie wurde denn auch sein berühmtestes Druckerzeugnis. Von ihr wurden 180 Stück gedruckt. Gutenberg musste zum (055. _____) insgesamt 290 verschiedene Lettern anfertigen. Er stellte deshalb 290 verschiedene Gussformen her und machte sich davon viele (056. _____), die er in Holzrahmen zu einzelnen Zeilen und dann zu ganzen Seiten zusammensetzte. Mit diesen 290 Gussformen konnte er jedes Buch drucken.

047.

- A. Buchdrucks
- B. Bücherdrecks
- C. Druckbuchs
- D. Bücherverlags

048.

- A. Latten
- B. Littern
- C. Lettern
- D. Lunten

049.

- A. verschrieben
- B. ausgeschrieben
- C. angeschrieben
- D. abgeschrieben

050.

- A. vorenthalten
- B. vorbehalten
- C. enthalten
- D. verhalten

051.

- A. vervielfältigen
- B. vermehren
- C. verändern
- D. verkaufen

052.

- A. geboren
- B. gerufen
- C. geheißten
- D. genannt

053.

- A. starb
- B. gestorben
- C. sterbte
- D. stürbe

054.

- A. Evangelium
- B. Bibel
- C. Bücher
- D. Bilder

055.

- A. Drangsal
- B. Drink
- C. Dreck
- D. Druck

056.

- A. Abgüsse
- B. Aufgüsse
- C. Ergüsse
- D. Güsse

Председатель предметной методической комиссии
по иностранному языку
доктор филологических наук, профессор



Гвоздецкая

Н.Ю. Гвоздецкая